

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 6 (1910)

Artikel: Nausikaa
Autor: Hardung, Viktor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Beratung in den Räten bildet natürlich diese von den Mächten plötzlich aufgeworfene Frage einen wichtigen Punkt. Haben die Staaten recht, so sind die gemachten Konzessionen anders zu beurteilen, als wenn man ihren Standpunkt als einen unmöglichen ansieht. Die Frage, ob die Schweiz das Recht zur Verstaatlichung ohne Einwilligung der Vertragsstaaten gehabt habe, musste daher für die Beurteilung des Vertrages in erster Linie abgeklärt werden.

(Schluss folgt.)

BERN

□□□

J. STEIGER

NAUSIKAA

Wo sich die Myrthe über dem Strome
Lieblich zum Lager lockender Nachtigall wölbt,
Über der Tiefe stiller die Wasser
Stehn, Aphrodite,

Beugt ich zum Bade, Hohe, die Brust und
Steigender Sterne Widerspiel schaut ich, und auch,
Seligen Schreckens voll, aus der Flut, wie
Du mich gerüstet.

Da ich es störte, schwollen voll Anmut
Ob des erloschenen Bildes die Wasser empor,
Rauschte die Welle, zärtlich mir zürnend:
Schöne Nausike!

Siehe, wir Wasser, ruhlose Wasser,
Weilten und staunten, selig begnadete du;
Doch die zur Rast zwang, sie, ach, bedrängt uns
Weiter zu wandern.

Drängt, und wir wandern, voll noch vom Dufte
Kyprischer Jugend, die wir doch schauten, und ihn
Tragen wir ferne, dass ihn ein Fremdling
Atme und Sehnsucht.

Keiner der Nahen, keiner der deine
Träume durchwandelt, Freuden und Frühlingen zu —
Mög er denn kommen, stark über Stürmen,
Selig dein Sieger.

Schlicht nur gegürtet, dennoch den Göttern
Edel verwandt; entronnen zur Ruhe dem Sturm,
Dir ihn mit starken Armen zu tragen,
Sprödchen, ins Herz.

Also, du holde Heilige, rauschte,
Zärtlich bewegt vom Zorne, die Welle mir zu —
Rosen beblühn mein Lager, ein Opfer
Dir, Aphrodite!

VIKTOR HARDUNG